

Eishockey NLB: Zug—Chur 5:3 (0:2, 3:0, 2:1)

Churer erschoss Chur...

(E.E) Ausgerechnet der Ex-Churer Castelazzi erzielte 200 Sekunden vor Schluss der spannungsgeladenen, technisch aber schwachen Partie den alles entscheidenden Treffer. Nicht die bessere, sondern die glücklichere und die etwas kaltblütigere Mannschaft erkämpfte sich die beiden wertvollen Zähler, die in der Schlussabrechnung von grösster Bedeutung sein können. Vor allem in der Anfangsphase überraschten die Cadieux-Spieler durch ihr gradliniges Spiel, das die gegnerische Verteidigung noch und noch in Verlegenheit brachte. Dass schliesslich doch noch ein Zuger Sieg zustande kam, haben die Innerschweizer vor allem ihrem neuen Kanadier Dennis Sobchuck und Ersatztorhüter Merz zu verdanken. Nachdem die Bündner innerhalb von 20 Sekunden Standardschlussmann Eberle bezwungen hatten, liess Zugs Trainer Peltonen den jungen Merz auf Eis. Dieser Wechsel lohnte sich für die Zuger, die nach sechs aufeinanderfolgenden Niederlagen endlich wieder einen Erfolg feiern konnten.

2300 Zuschauer. — SR: Mathis (Zanti, Steiger).

EV Zug: Eberle (ab 10. Merz); Bernier, Nigg; Bertaggia, Weiss; W. Heimgartner; Bonadurer, Sobchuck, Capeder; Castelazzi, Fehr, Volejnick; Landis, Gemperli, Friolet; Patt.

EHC Chur: Scheibli; Disch, Ettisberger; Keller, Marengere; Leblanc, Koch, Weingart; Moham, Theus, Mettier; Hartmann, Stebler, Anesini.

Tore: 10. Disch 0:1, 10. Marengere 0:2.

21. Bernier 1:2, 25. Sobchuck 2:2, 31. Capeder 3:2, 42. Keller 3:3, 56. Sobchuck 4:3, 57. Castelazzi 5:3.

Strafen: Zug 8 Minuten, Chur 12 Minuten.

Bemerkungen: Pfastenschüsse von Castelazzi, Sobchuck, Landis und Leblanc. Zug ohne Gaw und A. Heimgartner, Chur ohne Morandi, Laczko und Hertner (alle verletzt).

Für die Gäste aus der Bündner Metropole begann das Spiel ganz nach

Wunsch die beiden Treffer zum 0:2 unterstrichen den Einsatzwillen der ersatzgeschwächten, kämpferisch aber unwahrscheinlich druckvoll aufspielenden Gäste. Im Mitteldrittel spielten die Zuger endlich wieder einmal gross auf: die meist nur mit zwei Linien agierenden Kolinstädter profitierten vom ausgezeichneten Sobchuck, der in seinem ersten Heimspiel den verletzten Peter Gaw vollständig vergessen liess. Sobchuck war es dann auch, der bei vier der fünf Zuger Tore den Stock im Spiel hatte.

Der letzte Spielabschnitt war gekennzeichnet durch ein nochmaliges Aufbauen der schlittschuhläuferisch recht guten Churer. Der verdiente Ausgleich zum 3:3 liess im Bündner Lager Hoffnungen aufkommen, jedoch verpassten Sobchuck (auf Pass von Capeder) und Castelazzi der Cadieux-Truppe den «Todesstoss». Eines haben die Churer in Zug bewiesen: so schlecht wie ihre

Bündner Kaum 100 Sekunden waren in dieser Partie gespielt, und schon hatten beide Mannschaften, bei Chur Moham und bei Dübendorf König, je eine «todsichere» Torchance vergeben. Auch in den folgenden Minuten standen beide Torhüter mehrmals im Mittelpunkt des Geschehens, doch hatten die Stürmer das Visier vorerst noch schlecht eingestellt oder scheiterten an den aufmerksamen Torhütern. Die Gäste verstanden sich besser freizustellen, und aus einer solchen Situation heraus resultierte dann auch der Führungstreffer der Zürcher, wobei Weber den Steilpass von Peter für Scheibli unhaltbar einschoss. Chur hatte in der restlichen Zeit des Startdrittels wohl mehr Spielanteile, doch machten die Zürcher ihr spielerisches Manko durch einen riesigen Kampfgeist wett, wobei es nicht selten vorkam, dass sich die Dübendorfer mutig in die Schüsse der Churer warfen.

Und wie so oft bei spielerischem Uebergewicht schlug dann der Gegner gleich nochmals zu: 14 Sekunden vor dem ersten Sirenton erzielten die Dübendorfer aus einem Bully heraus das 2:0.

Schiedsrichter aberkannten Treffer von Marengere

War Torhüter Ingold im Startdrittel der Held der Partie, so musste sich der Zürcher Schlussmann in der 24. Minute innert 25 Sekunden gleich zweimal geschlagen geben. Allerdings gingen diese Treffer nicht auf das Konto von Ingold; beim ersten Churer Tor von Laczko war Verteidiger Markus Schmid der Sünder, und danach war es Marengere, der sich grossartig durchtunkte und Torschütze Leblanc gezielt einsetzte. Gar nicht einverstanden mit den Schiedsrichtern war das Publikum eine Zeigerumdrehung danach, als ein Treffer von Marengere wegen Torraum-Abseits (?) aberkannt wurde. Dies brach die Kadenz der Cadieux-Equipe wieder etwas, und aus naher Distanz war es Hotz, der die Gäste Minuten danach erneut in Führung brachte. Cadieux versuchte in diesem Mitteldrittel, mit

Eishockey NL B; Chur — Dübendorf 5:5 (0:2, 2:1, 3:2)

Marengere rettete einen Punkt

hpr. Im Kampf der «Kellerkinder» der Nationalliga B trennte sich gestern abend Chur und Dübendorf nach hektischem Kampf 5:5 (0:2, 2:1, 3:2) unentschieden. Die Bündner hatten wohl mehr Spielanteile und erarbeiteten sich insgesamt auch die besseren Torchancen, doch kämpften die Dübendorfer verbissen und kamen dadurch zu einem verdienten Punktgewinn, wobei die Gäste den Ausgleich durch Marengere erst elf Sekunden vor Schluss zulassen mussten.

Hallenstadion Chur — 2000 Zuschauer. — SR: Spycher (Ramseier/Tschanz).

Chur: Scheibli; Keller, Marengere; Disch, Ettisberger; Berchtold, Schneller; Morandi, Leblanc, Mettier; Moham, Koch, Weingart; Hartmann, Stebler, Anesini; Laczko, Theus, Frischknecht.

Dübendorf: Ingold; Studer, Balmer; Kreis, Gilomen; M. Schmid, Peter; Zietara, Stuckey, König; Dubuis, Hotz, P. Schmid; Gull, Weber, Läubin; Martin, Léonardi.

Tore: 8. Weber (Peter) 0:1, 20. Stuckey (Zietara) 0:2, 24. Laczko (Stebler) 1:2, 24. Leblanc (Marengere) 2:2, 29. Hotz 2:3, 46. Kreis (Stuckey) 2:4, 47. Weingart (Koch, bei Ausschluss von Stuckey) 3:4, 53. Zietara (Peter Schmid, bei Ausschluss von Stebler) 3:5, 57. Moham (Stebler) 4:5, 60. Marengere 5:5.

Strafen: Chur sechsmal 2 Minuten, Dübendorf siebenmal 2 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe gegen Gull.

Bemerkungen: Chur ohne Hertner (verletzt), Dübendorf ohne Doderec (krank).

umgestellten Backpaaren und Sturmreihen zum Erfolg zu kommen, wobei Verteidiger Marengere offensichtlich mehr «Ausgang» erhielt. Er war es denn auch, der mehr Druck in den Churer Angriff brachte, doch gingen die Vorderleute nur selten auf seine Intentionen ein.

Churer Ausgleichstreffer 11 Sekunden vor Schluss

Der Schlussabschnitt war gekennzeichnet von einem beidseits hektischen Kampf, wobei man in der 46. Minute glaubte, dass nach dem 2:4 das Spiel für Chur verloren sei. Doch liess sich die Cadieux-Equipe vom Dübendorfer Kampfgeist nun endlich anstecken und erzielte zweimal den Anschlusstreffer; dann kam es zum «Hitchcock»-Finale: 71 Sekunden vor Schluss pokerte Trainer Cadieux hoch und nahm Torhüter Scheibli aus dem Kasten. Während Dübendorf bei einem Befreiungsschlag das leere Tor knapp verfehlte, tankte sich danach Marengere — der beste Churer Spieler an diesem Abend — durch und erzielte 11 Sekunden vor Schluss noch den Ausgleichstreffer.